

gelöst in Staunen und Entzücken, da war er wieder der reine Mensch, welcher er war, als Beatrice's Liebe ihn beglückte, da hatte er kein Vaterland verloren, denn das Reich der Dichtung war sein Vaterland, da war er nicht feindlich gegen sein undankbares Volk aufgetreten, da fühlte er keinen Kummer, keinen Schmerz, er hatte sie abgestreift; nur zuweilen trübte ein Flecken schmerzlicher Erinnerung, seine in der Muse Umarmung schwelgende Seele und sein Schmerz strömte in Worte aus und durchzuckte wie Blitze den heitern Himmel seines Gedichts. — Wenn ihn aber die Muse verließ, dann sank er in die Nacht seiner Schwermuth zurück. — Mit seinem Unglück wuchs auch sein Ruhm, die Gesänge seiner Hölle lebten in jedem Munde und man erzählt sich verschiedene Anekdoten, die alle ziemlich einerlei Gepräge tragen. So soll er einst einem Maulthiertreiber begegnet seyn, welcher einen Gesang der Hölle mit mistönender Stimme absang und dazwischen Schimpfworte gegen sein Maulthier ausstieß. Dante, empört darüber, ließ den Maulthiertreiber seinen Stock fühlen und sagte, als sich der Mißhandelte beklagte: „Satanasso, ich will Dich lehren meine Verse verhungern!“ worauf ihm der Maulthiertreiber einen Esel bohrte, der größte Schimpf, den ein Italiener dem andern thun kann, und lachend seines Weges zog. —

Unweit Subbio lag in einer einsamen, von Schluchten und Haiden bedeckten Gegend das Kamaldulenser-Kloster von S. Croce di Fonte Avellana. Die Sonne brannte durch die bunten Glasfenster und warf vielfarbige Strahlen auf die kahlen, nur mit Heiligenbildern und einem Kreuzifix verzierten Wände einer Zelle, die unserm Dichter eingeräumt worden war. Den Kopf mit dem krausen schwarzen Bart auf die Hand gestützt, saß er an einem schwarzen Tisch, vor sich ein Pergament und in der Rechten eine Feder. Sein dunkles feuersprühendes Auge glänzte von edler Begeisterung, es schien durch die bunten Glasscheiben die Strahlen des Himmels zu saugen; dann schrieb er einige Zeilen nieder, die sich immer rascher folgten. Endlich sprang er freudig bewegt aus, drückte das Pergament an die Brust, eine Thräne drängte sich durch die Wimpern und mit freudiger Rührung rief er aus: „So bist Du denn vollendet, mein Werk, an das ich die Kraft meines Lebens gewendet! Du bist vollendet und der Frühling in meiner Brust hat nicht umsonst geblüht! Ich danke Dir himmlische Göttin, Du entflammtest mein Herz, daß sich das Samenkorn zur Blüthe entfaltete, welches die Liebe in meinen Geist gelegt! Ihr geliebten Blätter, die Zeit wird keine Macht

über Euch haben, nach Jahrhunderten werdet ihr als Sterne glänzen, wie heute, wo ich Euch an den treuen Vaterbusen drücke, denn das Göttliche kann ja nicht untergehen und die Wahrheit muß leuchten bis an der Welt Ende! Wenn man dann meinen Namen nennt, da weint man vielleicht meinem Unglück eine Thräne und mein Vaterland blickt verfühnt auf das Grab des verkannten Sohnes. Meine Beatrice, dort oben in den Sphären der Seligen lächelst Du mir vielleicht in diesem Sonnenblick, der mich und mein Werk bestrahlt? Ich habe das Höchste errungen, ich habe Dich der Vergessenheit entrissen und Dein Name wird genannt werden, so lange man den meinen nennt!“

Die schönste Stunde seines Lebens hatte geschlagen; wie sich die Mutter freut, wenn sie zum erstenmal ihren Erstgeborenen küßt, so freut sich der Dichter, wenn er sein Lieblingswerk mit trunkenem Auge betrachtet und an die Brust drückt.

Dante widmete das Paradies, den dritten Theil seines Gedichts, seinem Gastfreund Can della Scala und übergab es der Welt. —

Wir finden unsern Dichter in Ravenna wieder, wohin er, auf Einladung Guido Novello's von Polenta, eines Verehrers und Freundes der schönen Künste, gegangen war. Guido war damals mit Venedig in Streitigkeiten verwickelt und Dante ging als Gesandter dahin, um den Frieden zu vermitteln.

Eines Tages bestieg er eine Gondel um sich auf den Wellen der Lagunen zu schaukeln und den Reiz einer Meerfahrt zu genießen. Der Mond spiegelte sich auf der leicht gekräuselten Fluth und die hohen Gebäude der reichen Handelsstadt, wie die Thürme von S. Marco warfen ihren Riesenschatten über die grünliche Fläche. Buntbewimpelte Gondeln durchkreuzten sie und lustige Barcarolen schallten hier und wie Echo's aus den Kajüten. Auch Dante drängte es die einst geliebte Sangeskunst wieder zu erproben. Er ergriff die Mandoline seines Gondoliere, stimmte sie und begann dann in der süßen Sprache vom Arno folgende Strophen:

Ihr Sterne an des Firmamentes Bogen,
Geschaffen von der ew'gen Gotteshand;
Grüßt mir mein vielgeliebtes Vaterland,
Ihr Wolken, wenn ihr nach Florenz gezogen!

Der Heimath, die mich um mein Glück betrogen,
D bringst ihr meiner Liebe heilig Pfand,
Die Thräne, die vom Aug' fällt in die Wogen!
Gott, rette sie aus der Tyrannen Hand!*)

*) Stelle chi state sull' arco del cielo etc.